

Nach 7-jähriger Kompanie-Erfahrung fand ich im Solotanz, nunmehr seit 1989, meine künstlerische Form. Meine frühen Soloarbeiten waren geprägt von der Beschäftigung mit der Bildenden Kunst und Architektur. Die letzten Stücke, „White Linen“ (2000), „Wach“ (2001) und „one more than one“ (2003), sind von radikaler Innerlichkeit. Sie verarbeiten persönliche Erfahrungen und die Konfrontation von Leben und Tod.

In meiner letzten Arbeit, „Eine Begegnung zwischen Ungleichen“ (2005), einer Begegnung zwischen mir, einem behinderten Schauspieler und einer zweiten Tänzerin, habe ich mit Mitteln des Tanzes, des Films und der Besonderheit des Bühnenraums einen für mich neuen künstlerischen Weg gewählt. Ich versuchte den Blick zu schärfen für etwas, das im Aufeinanderprallen von unterschiedlichen Formen der Bewegung passiert. Das Spannungsverhältnis entstand durch die verschiedenen Bewegungsansätze jedes Akteurs. RIKI VON FALKEN

Seit Beginn der neunziger Jahre ist Riki von Falken Choreografin und Tänzerin ihrer eigenen Stücke. In ihren ersten sechs Solos, die teils auf besondere architektonische Räume bezogen waren, entwickelte sie eine klare und konstruktive Formsprache, die immer wieder nach einer Balance zwischen Innen- und Außenwelt suchte. Ihre Arbeit mit der Bewegung ist sehr genau: Eine feingliedrige und sensible Struktur entsteht, die den Strom der Energie nie aus den Augen verliert. In den Arbeiten ab 2000 intensivierte sie das Ausloten der inneren Wahrnehmungsräume, das Zurückgeworfenwerden auf die eigene Erfahrung von der Verletzbarkeit des Körpers. Dennoch hat ihre Bewegungssprache nichts Schweres und ist unbelastet vom Ausdruckswillen, sondern zeichnet sich durch Leichtigkeit, Transparenz und auch Eleganz aus. Das liegt zum einen an der langen Arbeit der Transformation jeder inneren Bewegung in eine äußere Form und zum andern an der ständigen Selbstbefragung: Wie notwendig ist diese Bewegung, was löst sie aus im Sehen des Zuschauers. Ihre letzte Choreografie, „Eine Begegnung zwischen Ungleichen“, war ihr erstes Gruppenstück, spielerischer und offener in der Verschränkung unterschiedlicher Wahrnehmungsräume.

KATRIN BETTINA MÜLLER

Riki von Falken arbeitet seit 1981 als Tänzerin und Choreografin in Berlin. Zwei Stipendien der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten nutzte sie zu Studienaufenthalten in New York, wo ihr Choreografien von Merce Cunningham, Trisha Brown, Jennifer Muller und Stephen Petronio entscheidende Impulse gaben. Seit 1988 konzentriert sie sich auf eigene choreografische Arbeiten. 2002 leitete Riki von Falken während des Berliner Theatertreffens den Workshop „Die Reduzierung der Bewegung oder wie aus wenig viel wird“, von Oktober 2002 bis Januar 2003 war sie im Rahmen des Steirischen Herbst in Graz Trainingsleiterin und choreografische Assistentin bei Reinhild Hoffmann. Ihre Stücke wurden u.a. in Salerno (Italien), in Jerusalem und Tel Aviv (Israel) gezeigt.

WORKS AVAILABLE FOR TOURING

- „Eine Begegnung zwischen Ungleichen“ (2005) 3 dancers, stage 20 x 12 m, white dance floor, 65 min
- „Standortbeschreibung“ (2004) solo, stage 12 x 10 m, 45 min
- „one more than one“ (2003) solo, stage 12 x 10 m, 45 min
- „Wach“ (2001) solo, stage 12 x 10 m, 55 min
- „White Linen“ (2000) solo, stage 12 x 10 m, white dance floor, 45 min

www.rikivonfalken.com



„Eine Begegnung zwischen Ungleichen“ Foto: Tania Hertling

After seven years of dancing in a company, I discovered solo dancing, now my artistic form since 1989. My early solo pieces were influenced by an interest in the visual arts and architecture. The last pieces „White Linen“ (2000), „Wach“ (2001) and „one more than one“ (2003) are of radical introspection. They process personal experiences and the confrontation of life and death.

In my last piece „Eine Begegnung zwischen Ungleichen“ (2005), a meeting between me, a disabled actor and a second dancer, I have chosen for myself a new artistic path through the use of dance, film and the special quality of the stage space. I tried to focus the gaze on what happens when different forms of movement clash. The relationships and tension developed through the distinct movement approaches of each performer. RIKI VON FALKEN

Riki von Falken has been choreographer and dancer of her own pieces since the beginning of the nineties. In her first six solos, which were partly based on distinct architectural spaces, Riki von Falken developed a clear and constructive form language, which continually aims at finding a balance between the inner and outer world. Her movement work is very precise: developing a rangy and sensitive structure, which never loses sight of the flow of energy. In her work from 2000 onwards, she intensified her inspection of inner perceptual spaces, of being thrown back into one's own experience of physical vulnerability. And yet her movement language has nothing heavy to it and is free from forced expressionism, instead it features a lightness, transparency and even elegance. This is due in part to the long work of transforming very inner movement into an external form and, on the other hand, due to constant self-introspection: how necessary is this movement, what does it trigger in the eyes of the spectator? Her youngest choreography „Eine Begegnung zwischen Ungleichen“, was her first group piece, playful and more open in the interweaving of distinct perceptual spaces.

KATRIN BETTINA MÜLLER

Riki von Falken has been working as a dancer and choreographer in Berlin since 1981. Two scholarships enabled her to study in New York, where she received decisive impulses from the choreographies of Merce Cunningham, Trisha Brown, Jennifer Muller and Stephen Petronio. Since 1988 she has concentrated on her own choreographic work. In 2002 Riki von Falken taught the workshop „Die Reduzierung der Bewegung oder wie aus wenig viel wird“ at the Berlin Theatertreffen, from October 2002 until January 2003 she was training coach and choreographic assistant to Reinhild Hoffmann during the Steirischer Herbst festival in Graz. Her pieces have been presented a.o. in Salerno (Italy), Jerusalem and Tel Aviv (Israel).